

Die Textküche mit Gasch und Co.

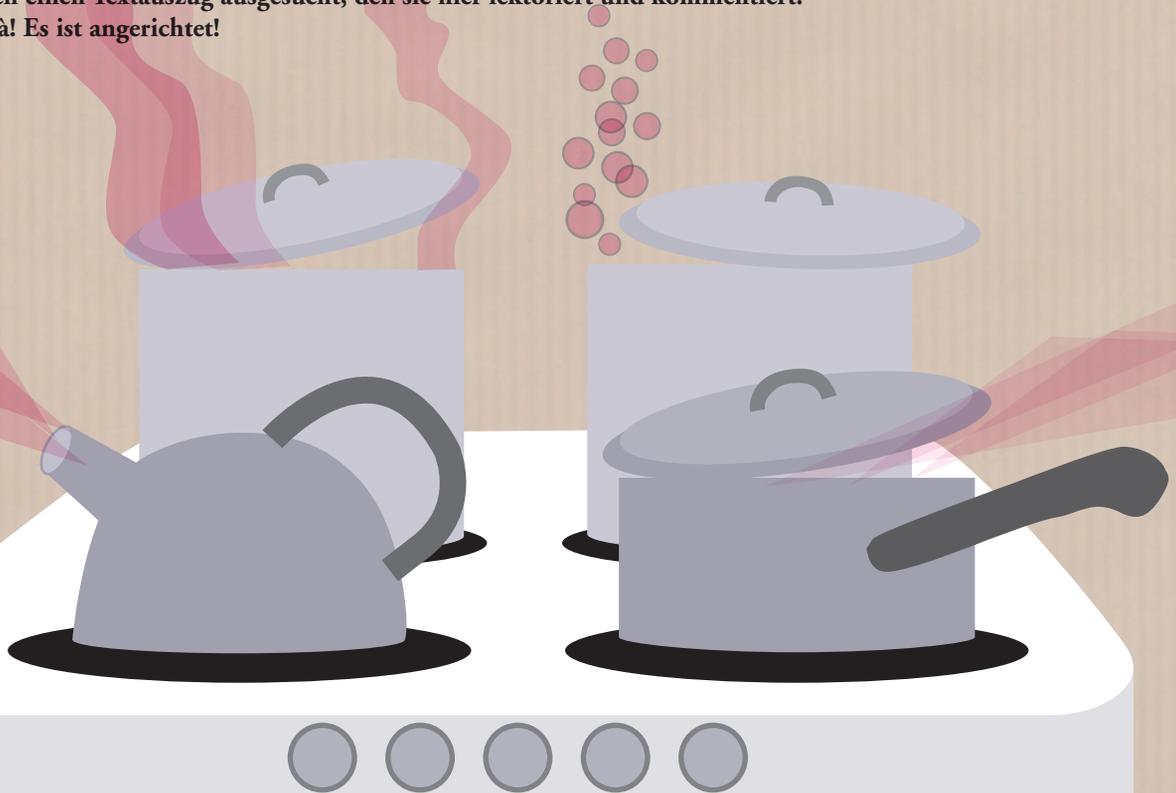
Folge 28: Das Hörspiel

Kochen lernt man durch Kochen und durch genaues Hinsehen – denken Sie an die vielen Kochshows im Fernsehen. Beim Schreiben ist es ebenso. Natürlich müssen Sie oft und regelmäßig schreiben, um wirklich gut zu werden. Doch auch hier können Sie eine Menge von anderen lernen.

Deshalb haben wir die „Textküche“ ins Leben gerufen. Schreibprofis kommentieren Texte, die noch nicht ganz rund sind. Lektoratsarbeit also auf dem Präsentierteller – ein besonderes Schmankerl für alle, die Buchstaben lieben. Dabei experimentieren wir von Folge zu Folge mit anderen Zutaten. In dieser Ausgabe dreht sich alles darum, was ein Hörspiel aus- und zum Genuss macht.

Als Textprofi für die 28. Folge konnten wir Astrid Rösel gewinnen. Sie hat sich aus einem Fundus an Skripten einen Textauszug ausgesucht, den sie hier lektoriert und kommentiert.

Voilà! Es ist angerichtet!



Bisher haben wir angerichtet:

Klappentexte und Kurzbeschreibungen (Heft 118), Der Kinderroman (Heft 117), Das Sachbuchexposé (Heft 116), Der Subtext – Oder: Zwischen den Zeilen schreiben (Heft 115), Der (humorvolle) Liebesroman (Heft 114), Gefühlsecht schreiben (Heft 113), Literarisch anspruchsvolle Gedichte schreiben (Heft 112), Der historische Roman (Heft 111), Schreiben fürs Theater (Heft 110), Kurzkrimis und Kurzthriller (Heft 109), Szenen geschickt verbinden (Heft 108), Richtig würzen mit Adjektiven und Adverbien (Heft 107), Innere Beweggründe nachvollziehbar schildern (Heft 106), Erzählenswerte Konflikte (Heft 105), Kurzgeschichten (Heft 104), Erotik in Szene(n) setzen (Heft 103), Settings mit Tiefgang (Heft 102), Der Jugendroman (Heft 101), Exposés verfassen (Heft 100), Humor (Heft 99), Spannung erzeugen (Heft 98), Rückblenden (Heft 97), Titeltuning (Heft 96), Dialoge richtig schreiben (Heft 95), Einen wirkungsvollen Anfang schreiben (Heft 94), Unterschiedliche Erzähl(er)-stimmen finden (Heft 93), Anschaulich schreiben (Heft 92)

Der Text

Titel: Return.

Folge 4: Beste Freunde

Autorin: Ricarda

Kommentare: Astrid Rösel

Der folgende Auszug entstammt einer Horror-Minispiel-Serie. Die zusammenhängenden Folgen spielen in der nahen Zukunft. Von der Autorin wird die Story so beschrieben: „In Berlin greift eine Zombie-Infektion um sich. Sarah sitzt in ihrer kleinen Berliner Hinterhof-Wohnung und schreibt Tagebuch über die letzten Tage, in denen ihre Nachbarn zu Zombies wurden. Das Schreiben wechselt sich mit traumatischen Rückblenden ab.“

Schauen wir uns einleitend die Ortsangabe und ihre Bedeutung für die Inszenierung des Hörspiels näher an. „Wohnung“ ist wichtig für die Akustik (klar klingt alles anders unter freiem Himmel oder in einer Kirche oder ...) und „Hinterhof“ legt die Hintergrundgeräusche fest. Ist aber auch „klein“ nötig? Im engsten Sinne kann dies nicht hörbar gemacht werden. Bis große bewohnte Räume eine andere Akustik bekommen, vergehen schon ein paar Quadratmeter ... Solange Sarah an ihrem Schreibtisch sitzen bleibt, hat die Größe der Wohnung keine Bedeutung. Doch während der Rückblenden bewegen die Figuren sich in der Wohnung und nun wird es interessant, wie lange/wie viele Schritte sie für einen Weg brauchen. Eventuell gibt es auch Szenen, in denen Figuren vom einen Ende zum anderen Ende des Zimmers/der Wohnung miteinander reden.

Person	Text	Sound
Sarah	<i>(ängstlich, stockend)</i> Sonntag, 5. September 2021. Ich schreibe, weil ich Todesangst habe. [...] <i>(Guter Anfang – der zieht sofort in die Geschichte hinein.)</i> Ich schreibe, um meinen Verstand nicht zu verlieren.	Schreibgeräusche
Sarah	Ich habe Leon getötet. Im Hausflur. Mit dem Akkubohrer. – Um <u>meinem Nachbarn</u> das Leben zu retten. <i>(Hervorhebungen für eine betonte Aussprache sollten sehr sparsam eingesetzt werden – Schauspielerinnen und Regisseure erarbeiten sich sowieso IHR eigenes Spiel.)</i>	Schreibgeräusche
Sarah, Kai, 2 Zombies	<i>Schreie, Stöhnen, Kampfgeräusche, Zombiestöhnen</i>	Bohrmaschine – Treppenhausatmo
Kai	<i>(schreit)</i> Lauf, lauf! In deine Wohnung! Komm! Lauf ... <i>(Aus diesen Worten wird die Situation schön deutlich, aber ... sie sollte auch in den Regieanweisungen angegeben werden. Also: Welche Tür fällt zu? Sind Schritte zu hören und in welche Richtung bewegen sie sich?)</i>	Tür fällt zu
Frau Sommer	<i>poltert und kratzt an Tür (K1), faucht, Zombiestöhnen</i>	Kratzen an Tür – über gesamte Szene
Sarah/Kai	<i>atmen laut und schwer (sind total außer Atem)</i>	
Sarah	<i>(atemlos)</i> Bist du verletzt? <i>(K2)</i>	
Kai	<i>(atemlos)</i> Nein ... <i>(K3)</i>	
Sarah	<i>(atemlos)</i> Deine Hand!	
Kai	Das? Is nichts. Nur der Finger. Habe ich mir in der Tür geklemmt. Hast du was zum Desinfizieren? Salbe?	
Sarah	Im Bad. Die Medikamente ... sind alle im Bad. Aber das ... das ist ... besetzt.	
Kai	Wie jetzt? <i>(K4)</i>	

Sarah	Das ist Frau Sommer.	
Kai	Wer?	
Sarah	Die von ganz oben ... steht immer am Fenster.	
Kai	Ach, DIE, die sich immer über die Fahrräder aufregt ... (K5) (besorgt) Dreh dich mal zu mir - du blutest.	
Sarah	Ich sprang sofort auf, schaute in den Spiegel im Flur und wischte mir [...] das Blut von der Wange. Es war zum Glück nicht von mir.	Schreibgeräusche
Sarah	(erleichtert) Da ist nichts. Schau! (lacht auf) Das ist nur von Leon. Als ich ... (leiser) mit dem Bohrer ... (hysterisch) Oh mein Gott, ich hab ihn umgebracht! (schluchzt) Getötet! Ein Kind ... [...] (Gutes Material für die Schauspieler:in, Momente nahenden Wahnsinns darzustellen.)	
Kai	(forscht) Das war kein Kind mehr.	
Sarah	(schreit) Er wäre nächstes Jahr zur Schule gekommen... (weint) Hast du seine Augen gesehen? [...]	
Kai	Die fühlen nichts mehr ... Du hattest doch keine Wahl.	
Sarah	Keine Wahl!?	
Sarah	Ich ging in die Küche und öffnete das Fenster. Im Hinterhof waren es nun schon fünf, die seinen Freund zerfleischten.	Schreibgeräusche
Sarah	Und dein Freund? Du hättest ihm helfen müs...	Zombiehorde im Hinterhof
Kai	(unterbricht aggressiv) René war gebissen worden. Ich konnte nichts machen, Mann! (tickt aus) Das hast du doch gesehen! [...] Ich wär' sonst draufgegangen ...	
Sarah	(während er spricht, [...]) Ja, ja ... Ist ja gut ... beruhig' dich ...	schließt Fenster
Kai	(in Rage) (K6) Du hast die Straße nicht gesehen - das ist die Hölle da draußen ... (K7) Ich konnte nichts für ihn tun ... Niemand ... (holt Luft) [...] du auch nicht ... [...]	Zombiehorde gedämpft
Sarah	Hör auf! So meinte ich das nicht! Es tut mir leid ... um ihn und um Leon ... [...]	
Kai	Aber wir beide sind am Leben. [...]	
Sarah	Mmh. (K8)	
Kai	Ich bin übrigens Kai.	
Sarah	Ja ... Sarah. [...]	
Kai	Wohnst du schon lange hier?	
Sarah	Wir redeten den ganzen Nachmittag. Über uns. Studium. Arbeit. Musik. Serien. Unsere Reisen. (K9) Warum wir Vegetarier waren ... Wir kochten [...] Spaghetti [...]	Schreibgeräusche
Kai	Ich hab' immer noch Hunger.	Geschirr klappert,
Sarah	Was? Nach zwei Tellern?	

Kai Hast du ein Stück Wurst? Oder Fleisch? Wasser fließt
 Sarah Von wegen Vegetarier ...
 Kai Doch, schon ... eigentlich ... (K10)
 Sarah Eigentlich?

Fr. Sommer *poltert im Bad*

Kai (*irritiert*) Ja, eigentlich ... Ich weiß auch nicht ... Wir sollten den Scheiß-Zombie aus deinem Bad kriegen!
 Sarah (*ängstlich*) Warum das denn jetzt? Wir sind hier doch sicher. [...]
 Kai Und wenn wir mal müssen ...
 Sarah Na, der Eimer – das geht doch ... [...]
 Kai Denk doch mal weiter, Sarah. Wir brauchen Medikamente ... [...] Oder willst du zum Zombie werden? Ich nicht!
 Sarah Nein, aber ... [...]

Sarah Wir diskutierten lange. [...] Doch er ließ nicht locker und ich war zu erschöpft. Also stimmte ich seinem Plan zu, Frau Sommer loszuwerden. Schreibgeräusche

Kai Du wartest im Wohnzimmer. Ich locke den Zombie raus ins Treppenhaus. Auf mein Kommando kommst du von hinten und stößt ihn die Stufen runter [...]

Sarah Er bestand darauf, dass ich ihm wieder Stullenbretter um die Unterarme band, um Beißattacken abzuwehren. [...] Dann ging ich ins Wohnzimmer, machte die Tür hinter mir zu und lauschte, (*langsam*) wie er den Schuhschrank, der die Badtür blockierte, wegzog ... [...] Aber dann war es ruhig. Stille

Sarah (*flüstert*) Kai? ... Kai ... Was ist los? ... Bist du im Flur? (*Stille*) (K11)

K1: Auch wenn aus der folgenden Handlung klar wird, dass Frau Sommer im Bad eingeschlossen ist, sollte hier schon von der „Badezimmertür“ gesprochen werden.

K2: Seien Sie sich der Macht der Satzzeichen bewusst! Ein Ausrufezeichen am Ende einer Frage oder drei Pünktchen am Ende geben Sprechweisen vor. Ein rundum professionelles Hörspielmanuskript verzichtet bewusst darauf (und nur Ausnahmen bestätigen auch diese Regel).

K3: Im Sinne sparsamer Regieanweisungen kann hier auf alles in Klammern verzichtet werden – weil es sich wiederholt oder nicht vorgegeben werden muss.

K4: Diese umgangssprachliche Formulierung bietet genau genommen keinen direkten sprachlichen Anschluss an den vorigen Satz. Stattdessen könnte hier noch einmal die Regieanweisung kommen, dass Frau Sommer wieder an die Tür hämmert.

K5: Mit zwei gut gewählten Informationen bekommen wir ein Bild von dieser Frau Sommer.

K6: Der folgende Satz bringt nichts wirklich Neues.

K7: Nun wiederholt es sich. Die HörerInnen bekommen nicht mehr genug „Futter“, um vor dem Radio zu bleiben.

K8: Hier fängt eine schöne menschliche Szene inmitten des Grauens an. Die Nerven der HörerInnen können sich erholen ;-). Vor allem bekommen die Figuren ein persönliches Gesicht und damit Tiefe. Und es kommt überraschend – auch HörerInnen lassen sich gerne überraschen!

K9: Das bloße Aufzählen von Kategorien verschenkt Potenzial – konkrete Beispiele würden individuelle Seiten der Figuren zeigen.

K10: Seine plötzliche Lust auf Fleisch lässt Böses ahnen ... Sehr spannend!

K11: Aus Platzgründen müssen wir leider den Auszug an

dieser Stelle beenden. Immerhin haben wir gerade noch eine Szene mitbekommen, in der gekonnt Spannung aufgebaut wird. Stille kann im Hörspiel bewusst eingesetzt werden, um Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Fazit: Dieser Hörspielfang baut grundsätzlich gut Spannung auf. Ein wenig Kürzen könnte diese noch verstärken und etwas mehr individuelle Informationen zu den Figuren würde das Mitleiden verstärken.

Wenn ein Lyriker und eine Belletristin zum ersten Mal ein Hörspiel schreiben wollen – was meinen Sie, wer sich leichter tut? In der Regel wird es der Lyriker sein, denn auch beim Hörspiel sollte man auf jedes Wort achten. Alle überflüssigen Wörter verursachen Längen, die beim Hören noch schneller langweilen als beim Lesen. In diesem Sinne: Schreiben Sie knapp und gut!



Textprofi: Astrid Rösel

Liebe Leserinnen und Leser,
meine ersten Veröffentlichungen
waren Hörspiele und bis heute
liegt mir dieses Genre am Herzen.

Es ist eine ganz eigene Herausforderung,
nur für die Ohren zu schreiben. Deshalb habe ich auch einen Online-Schreibkurs „Hörspiel“ entwickelt.

Als Schreibtrainerin rief ich 2010 den *Schreibbogen* ins Leben, wo ich eine Schreibbegleitung zu allen Phasen des Schreibens von Prosa und Dramatik anbiete, für Anfänger und für Erfahrene, zum praxisnahen Erlernen des Schreibhandwerks und zur individuellen Professionalisierung von Manuskripten.

> www.schreibbogen.de

Anzeige



**Entdecken Sie
Ihr Potential.**

JETZT
PROGRAMM
ANFORDERN!

Online zum professionellen Schreiben.

AKADEMIE MODERNES
SCHREIBEN

www.akademie-modernes-schreiben.de

Das Hör

Um ein verbreitetes Missverständnis gleich auszuräumen: Hörspiel und Hörbuch sind nicht dasselbe. Das Hörbuch ist ein Buch, das vorgelesen wird. Das Hörspiel ist ein eigenes Genre – wie der Film, das Gedicht oder der Roman. Und da sind wir schon beim zweiten verbreiteten Missverständnis: Das Hörspiel ist nicht unbedingt ein dramatisches Genre, es gibt neben dramatischen Hörspielen auch erzählende, dokumentarische, lyrische, sprachkritische, musikalische und Soundart-Hörspiele. Genau diese Vielfalt ist es, die dieses Genre so faszinierend macht. Der Schreibimpuls kann also eine Geschichte sein, die man erzählen möchte, eine akustisch-künstlerische Idee oder auch ein spielerisches Arrangement.

Paul Plamper hat für „Ruhe 1“ zum Beispiel eine Gruppe von Schauspielern in den akustischen Raum eines gut besuchten Cafés gesetzt: Draußen, vor der Glasfront, prügelt ein Mann auf eine Frau ein. Auf der Grundlage von Figurenskizzen improvisieren die Schauspieler die Nicht-Reaktionen der Cafébesucher.

Seine Kontoauszüge und Mahnungen hat Stefan Weigl in „Stripped – ein Leben in Kontoauszügen“ vorlesen lassen, und Heiner Goebbels hat in „Die Befreiung des Prometheus“ Texte von Heiner Müller musikalisch umgesetzt. Es lohnt sich, diese Vielfalt kennenzulernen, bevor man sich an sein eigenes Stück setzt. Leider gibt es immer noch keine allgemein zugängliche Hörbibliothek, aber die Stadtbüchereien haben oft eine gute Auswahl, und bei den ARD-Sendern* kann man viele Stücke des aktuellen Programms herunterladen.

Die einzige verbindliche Regel, die sich aus dieser schillernden Bandbreite ziehen lässt, hat Ernst Jandl so formuliert: „Hör! Spiel! ist ein doppelter Imperativ.“

„Hör! Spiel! ist ein doppelter Imperativ.“

In seiner Dankesrede zum *Hörspielpreis der Kriegsblinden* formulierte Ernst Jandl die einzige gültige Regel des akustischen Genres. Er nahm ihn im Jahr 1969 gemeinsam mit Friederike Mayröcker entgegen. Das Wiener Autorenduo erhielt den ältesten und renommiertesten Hörspielpreis im deutschsprachigen Raum für das nur 15 Minuten kurze Stück „Fünf Mann Menschen“, einen Hörcomic, der bis heute knackig ins Ohr geht und als Meilenstein des Genres gilt.

Fangen wir mit dem ersten Imperativ an: Hören Sie!

Dass die Leute nicht reden wie personifizierte Grammatiktabellen der Duden-Redaktion, wissen Sie natür-

* www.ard.de/home/radio/ARD_Radios_im_Ueberblick/109996/index.html



Federwelt

ZEITSCHRIFT FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN

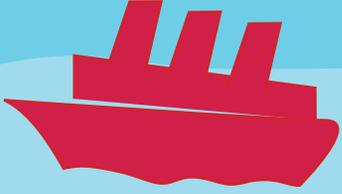


Hörspiele



Praktikum beim Schreibprofi

Schreiben zwischen
den Kulturen: *Deniz Selek*



Schreibkurse auf
Kreuzfahrtschiffen

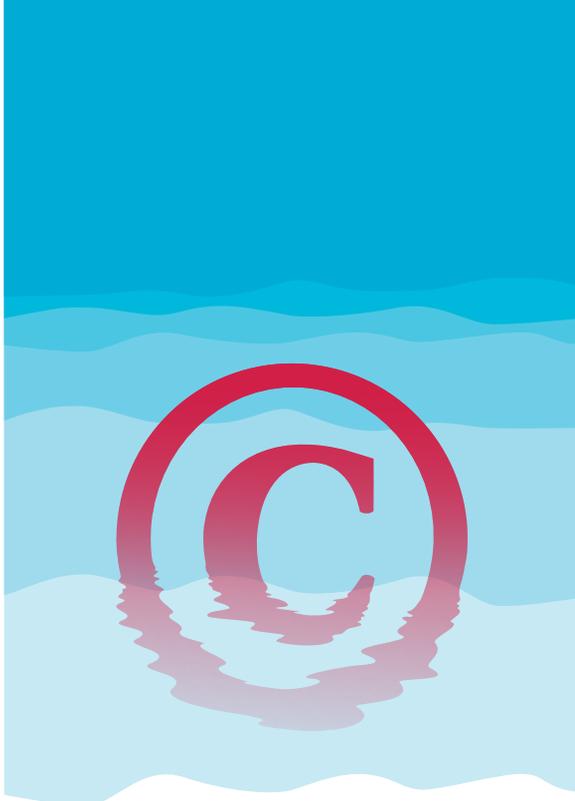


Urheberrecht: Verwässerung
statt Verbesserung



4 195120 307507

04



6 Es hätte ja so schön sein können! Der „maasgeschneiderte“ Regierungsentwurf zum Urhebervertragsrecht



38 Die Flüsse, das Meer und ich. Lesungen und Schreibkurse auf der TUI Melodia



10 So gestalten Sie Ihre Signierstunde, dass sie ein Höhepunkt für alle Beteiligten wird.

ARTIKEL UND INTERVIEWS

6 Verwässerung statt Verbesserung. Der Regierungsentwurf zum Urhebervertragsrecht.

Von Nina George

10 Signierstunde! Von der Kunst, die passende Widmung zu finden

Von Katja Kulin

14 Netzwerke. Wie hilfreich sind sie für AutorInnen?

Von Susanne Berg

22 Abenteuer Praktikum

Was bringt es AutorInnen, Praktika anzubieten?

Von Sylvia Englert

38 Schreibkurse und ihre Orte

Kreatives Schreiben und Lesungen auf dem Flusskreuzfahrtschiff. Von Brina Stein

41 Wertvoll: Der Newsletter als Marketinginstrument

Von Nicole Neuberger

44 Berlin–Istanbul. Schreiben zwischen den Kulturen

Deniz Selek im Gespräch mit Anke Gasch

48 Dichten lernen

Von Michaela Didyk: Die Wirkung gebundener Sprache. Ins Dichten kommen. Von Martina Weber

52 „Heute schon geschrieben?“

Von der Idee zur Kurzgeschichte mit Diana Hillebrand
Teil 3: Die richtige Erzählperspektive finden (1): Der personale Erzähler und wie Sie ihn in „Szene(n)“ setzen

57 Der Tod der MidlistautorInnen

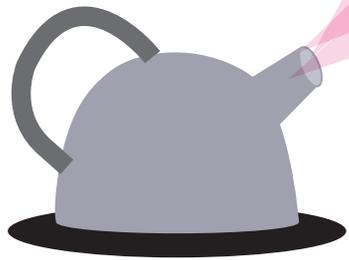
Von Sandra Henke



14 Weiterentwickeln, verbinden, wachsen: Gitta Edelmann, Roland Spranger und Jasmin Zipperling berichten über ihre Netzwerke.



58 Kompliziertes so erklären, dass man es versteht. Nikolaus Nützel



26 Textküche: Das Hörspiel. Mit einem lektorierten Auszug aus einer Horror-Minihörspiel-Serie



44 Deniz Seleka, sie ist Deutsche und Türkin und in beiden Kulturen zu Hause, über die Herausforderungen beim Verfassen ihres autobiografischen Romans „Die Frauen vom Meer“.

TEXTKÜCHE UND KOLUMNEN

IN (FAST) JEDEM HEFT

13 Fit fürs Marketing

Martina Troyer: *Snapchat* für AutorInnen?

26 Textküche mit Gasch & Co.

Folge 28: Das Hörspiel

Textprofi: Astrid Rösel

Zutatenliste von Agnieszka Lessmann mit Literatur, Link-, Lese- und Hörtipps

33 Rezitationskurs

Von Michael Rossié: Verneinung

58 AutorInnen daheim

Nikolaus Nützel

60 Literarisches Schreiben

Teil 6: Wie finde ich meinen Stil, wie finde ich meine Leserinnen und Leser?

Von und mit Jan Decker

25 fussel-Cartoon

Von Ralf Fieseler

34 Terminkalender

Wettbewerbe und Stipendien

61 Kummerecke

62 Waldscheidt-Glosse

Was kommt nach Selfpublishing?

64 Kurzmeldungen

66 Ausblick

66 Impressum